

**МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ**  
**КИЇВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ ЛІНГВІСТИЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ**  
**Кафедра німецької філології**

**Курсова робота з лінгвістики**  
**на тему:**

**«ПРАГМАТИЧНИЙ АСПЕКТ ВИКОРИСТАННЯ ІДИОМ ІЗ  
КОМПОНЕНТОМ GOTТ У СУЧАСНОМУ НІМЕЦЬКОМОВНОМУ  
МЕДІАПРОСТОРІ»**

студента групи МЛнім 09-19  
факультету германської філології і  
перекладу  
освітньо-професійної програми  
Німецька мова і література, друга  
іноземна мова, переклад  
за спеціальністю 035 Філологія  
спеціалізація 035.043 Германські мови та  
літератури (переклад включно), перша –  
німецька  
**Вовк Мар'яна**

Науковий керівник:  
**проф. Гамзюк М. В.**

Національна шкала \_\_\_\_\_  
Кількість балів \_\_\_\_\_  
Оцінка ЄКТС \_\_\_\_\_

Київ – 2023

NATIONALE LINGUISTISCHE UNIVERSITÄT KYJIW  
LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

**Semesterarbeit**

**in Sprachwissenschaft zum Thema:**

*"Der pragmatische Aspekt der Verwendung von Idiomen mit Komponente Gott im modernen deutschsprachigen Medienraum"*

von der Studentin  
des 4. Studienjahres  
der Seminargruppe Nr. Mlnim. 09-19  
**Fach:** 035 "Philologie",  
**Spezialisierung:** 035.043 Germanische  
Sprachen und Literaturen (inklusive  
Translation)  
**Ausbildungsprogramm:** Deutsche  
Sprache und Literatur, zweite  
Fremdsprache, Translation  
**Marjana Wowk**  
Wissenschaftliche Betreuerin:  
Prof. **Gamsjuk M. W.**

Nationale Bewertungsskala \_\_\_\_\_  
Punktzahl \_\_\_\_\_  
EKTS-Note \_\_\_\_\_

**Kommissionsmitglieder:**

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

# INHALT

## ABKÜRZUNGEN

EINLEITUNG.....	3
KAPITEL 1. THEORETISCHE GRUNDLAGE DER UNTERSUCHUNG VON IDIOME.....	5
1.1. Der Begriff des Idioms in der modernen Linguist.....	5
1.2. Pragmatische Aspekte des Idioms.....	8
Schlussfolgerungen zum Kapitel 1.....	12
KAPITEL 2. BILDUNG CHRISTLICHER WERTE DURCH IDIOME MIT DER KOMPONENTE GOTT.....	14
2.1. Gemeinsame christliche Werte im deutschsprachigen Raum.....	14
2.2. Protestantische Werte im deutschsprachige Raum .....	16
Schlussfolgerungen zum Kapitel 2.....	18
KAPITEL 3. IDIOMEN MIT KOMPONENTE GOTT IM DEUTSCHSPRACHIGEN MEDIENRAUM.....	20
3.1 Sonderveröffentlichungen im deutschsprachigen Medienraum .....	20
3.2 Säkularen Publikationen im deutschsprachigen Medienraum .....	23
Schlussfolgerungen zum Kapitel 3.....	25
SCHLUSSFOLGERUNGEN.....	27
PE3IOME .....	29
RESÜMEE .....	30
LITERATURVERZEICHNIS.....	31

## **ABKÜRZUNGEN**

z.B. zum Beispiel

d.h. das heißt

usw. und so weiter

## EINLEITUNG

**Aktualität des Themas.** In der heutigen Zeit, in der Sprache und Kommunikation einen wichtigen Platz in der Gesellschaft einnehmen, ist es von Bedeutung, die Verwendung von Idiomen und deren Auswirkungen auf das soziale Zusammenleben zu untersuchen. Insbesondere im deutschsprachigen Raum, wo das Christentum eine wichtige Rolle in der Geschichte und Kultur spielt.

Außerdem haben Sprache und Medien einen starken Einfluss auf die öffentliche Meinung und die Wahrnehmung von Themen. Daher ist es von Interesse, wie Idiome mit Bezug auf Gott in verschiedenen Medien verwendet werden und welche Auswirkungen dies auf die Rezipienten hat.

Das Studieren von Idiomen mit der Komponente Gott in einem pragmatischen Aspekt wird es uns ermöglichen, die Beziehung des Sprechers zu diesen Idiomen besser zu verstehen, wie der Sprecher wahrnimmt und in welchen Fällen er diese Idiome verwendet.

Die pragmatische Bedeutung ist ein wichtiger Teil der allgemeinen Bedeutung des Idioms und hat einen gewissen Einfluss auf den Informationsempfänger. Nicht nur mit Hilfe von Idiome können wir die Wahrnehmung der Informationen des Empfängers beeinflussen. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten. Aber der psychologische Zustand, der Kommunikationserfolg wird jedoch maßgeblich von Idiomen beeinflusst.

**Gegenstand der Studie** – die Idiome mit der Komponente Gott.

**Der Zweck** der Semesterarbeit ist es, die Verwendung und Wirkung auf die Rezipienten von Idiomen mit der Gotteskomponente im deutschsprachigen Medienraum zu untersuchen.

Dieser Zweck beinhaltet die Lösung der folgenden **Aufgaben**:

- Besonderheiten der Ausdrucksbedeutung;
- Studium des GOTT-Begriffs in der deutschen Sprachkultur;
- Verbalisierung sozialetischer Normen unterschiedlicher Religionsschichten im Sinne Phraseologische Einheiten der deutschen Sprache zur Bezeichnung des Gottbegriffs;
- der pragmatische Aspekt der kulturellen Bedeutung der Idiome der deutschen Sprache die Gott-Komponente;

- die Pragmatik der Verwendung von Idiomen mit der Gotteskomponente im modernen Medienraum.

**Das Material** der Forschung waren die Idiome (20), die nach der Methode der kontinuierlichen Stichprobenziehung aus idiomatischen Wörterbüchern ausgewählt wurde.

**Methoden der Forschung:** Funktionsanalyse – Analyse der kommunikativen 5 Absichten des Adressaten; Komponentenanalyse – um das Grundsemester zu bestimmen, den Hauptteil der Studie festzulegen; Strukturanalyse (Methode der synchronen Analyse sprachlicher Phänomene auf der Grundlage von Verbindungen und Beziehungen zwischen sprachlichen Elementen) – um die grammatikalischen Konstruktionen zu beschreiben, die die untersuchten Idiome darstellen; Kontextanalyse – um die lexikalische und syntaktische Kompatibilität von Idiome in geeigneten Kontexten zu klären; deskriptive Methode ist die Grundlage für eine umfassende Darstellung der Ergebnisse meiner Studie.

In den **Schlussfolgerungen** zu der ganzen Arbeit sind die Ergebnisse der Untersuchung zusammengefasst.

# KAPITEL 1. THEORETISCHE GRUNDLAGE DER UNTERSUCHUNG VON IDIOME

## 1.1 Der Begriff des Idioms in der modernen Linguistik

Eine Gruppe von Ausdrücken innerhalb von Phraseologieeinheiten hat besondere semantische Eigenschaften: Dazu gehören Verbindungen, deren integrale Bedeutung nicht logisch interpretiert werden kann. Diese Gruppe wird "idiomatisch-phraseologisch" (abgekürzt: "idiomatisch") genannt. Idiomatische Kombinationen werden als "Idiome" abgekürzt (Roos, 2001, S. 44). Der Begriff Idiom stammt aus dem Griechischen ἰδίωμα *idíōma* und bedeutet eine bestimmte Eigenschaft, Originalität. Sprachliche Ausdrücke, die diesen Begriff bezeichnen, sind ebenfalls etwas Einzigartiges in der Sprache. Die Idiomatik als eigenständige Disziplin hat sich noch nicht herausgebildet. Es wird oft mit Phraseologie identifiziert. Aus diesem Grund haben viele Gelehrte viele verschiedene Definitionen des Begriffs.

N.M. Amosowa (1963) argumentiert, dass die Zusammensetzung der Phraseologie Phrasen und Redewendungen enthält. Eine Phrase ist ein Ausdruck mit einer phraseologisch verwandten Bedeutung, dh eine Bedeutung, in der das Wort semantisch von einem konstanten, dem einzig möglichen indikativen Minimum abhängt, während im Idiom die gesamte Zusammensetzung des Ausdrucks sowohl indikatives Minimum als auch semantisch realisiertes Element ist konstanter Kontext (S. 72).

J. Seidel und W. McMordy (2001) bezeichnen Idiome als Ausdruckseinheiten mit ausgeprägten Stilmerkmalen und alle anderen Arten von Ausdruckseinheiten. Sie schreiben: "Wir glauben, dass ein Idiom ein Satz ist, dessen allgemeine Bedeutung sich von der Summe der individuellen Bedeutungen seiner Bestandteile unterscheidet. Die Reihenfolge der Wörter in einer solchen Formation kann nicht standardmäßig sein, manchmal mit grammatikalisch falscher Zuordnung ihrer Bestandteile" (S. 4).

Diese Ansicht wird vom englischen Linguisten W. Graff unterstützt, der ein Idiom als eine syntaktische oder strukturelle Form definiert, die für eine bestimmte Sprache spezifisch ist.

Weinreich (1969) definiert ein Idiom als eine aus mindestens zwei Bestandteilen bestehende Phraseologieeinheit, in der es eine mögliche Wahl von inversen Kontextbedeutungen gibt (S. 4). F. Hausholder (1959) nennt das Idiom "Grund- oder Elementareinheit", durch die Sätze gebildet werden (S. 235).

I.V. Arnold (1973) weist auf die Mehrdeutigkeit des Begriffs "Idiom" hin. Ein Idiom kann als ein sprachlicher Ausdruck verstanden werden, dessen Bedeutung nicht direkt aus den einzelnen Wörtern abgeleitet werden kann. Es ist jedoch möglich, seine Bedeutung zu verstehen, indem man die Bedeutung des gesamten Ausdrucks und seinen Kontext berücksichtigt. Darüber hinaus kann der Begriff "Idiom" auch verwendet werden, um eine spezifische sprachliche Ausdrucksform zu bezeichnen, die mit einer bestimmten Kultur, Region oder Person verbunden ist. Der Begriff "Phrase" gemäß I.V. Arnold ist auch mehrdeutig. Sie schlägt vor, die oben genannten Begriffe durch den Begriff "stabiler Ausdruck" zu ersetzen, der ihrer Meinung nach zutreffender ist und das Wesen nachhaltiger Bildung besser widerspiegelt (S. 141). Ch. Hockett (1958) verwendet den Begriff "Idiom" für solche lexikographischen und syntaktischen Phänomene, deren Bedeutung sich nicht aus ihrer Struktur ableiten lässt (S. 17).

Die Frage nach dem Verhältnis zwischen den Begriffen Phraseologie und Idiomatik bleibt eine der umstrittensten. Unter Linguisten gibt es keinen Konsens über den Umfang des Begriffs "Phraseologie".

S. Gavrin, M. Kopylenko und M. Shanskits sind Vertreter einer breiten Sicht auf den Umfang der Phraseologie. Sie interpretieren Phraseologie als den Körper aller stabilen Wortkombinationen, unabhängig von der semantischen Transformation ihrer Bestandteile.

Es ist ratsam, an einer breiten Sicht festzuhalten, da hier der gesamte vorhandene Fundus an sprachlichen Phraseologieeinheiten herausgegriffen wird. Die breite Sicht umfasst verschiedene Arten stabiler Sprachformationen in der Phraseologie. Das sind Idiome-Phrasen, geflügelte Ausdrücke, Parämien, Ausrufe und modale Phraseologismen, denn die Phraseologie ist vor allem ein Zweig der Linguistik, der stabile, dh in der fertigen Form der Phrase reproduzierbare Wortkombinationen untersucht.

Das Eingrenzen des Umfangs der Phraseologie erscheint unpraktisch und unlogisch, da der Forscher in diesem Fall eine große Anzahl stabiler Phrasen entfernt und diejenigen Einheiten, die einen eingegengten Körper etablierter Wortkombinationen

bilden, nicht alle reproduzierbaren Phrasen abdecken und nicht als gebräuchliche Namen bezeichnet werden können "Phraseologie". Ansonsten stellt sich heraus, dass es außerhalb der Phraseologie in der engeren Sicht noch eine andere Phraseologie gibt. Die breite Sicht für das Studium der Phraseologie berücksichtigt alle Phrasen, die durch Reproduzierbarkeit gekennzeichnet sind. Die Einheiten, aus denen sich die Phraseologie zusammensetzt, sollten nach strukturellen, semantischen, stilistischen Kriterien in Unterklassen eingeteilt werden.

Die Differenzierung stabiler Wortkombinationen sollte als Dichotomie von Idiome und Phraseologieeinheiten nichtidiomatischen Charakters erfolgen.

Phraseologisierung ist ein Prozess der Stabilisierung und Festigung in der Sprachpraxis einer bestimmten Sprachgruppe fertiger (reproduzierbarer), relativ stabiler Sprachkomplexe. Nach dem formalgrammatischen Kriterium entsprechen diese Komplexe einer Phrase oder einem Satz (Rosenzon, 1961). Idiomatisierung ist der Prozess der Umwandlung des in den Usus reproduzierten Sprachkomplexes in eine ausdrucksstarke Spracheinheit. Das Phänomen der Idiomatisierung wird immer von semantischen Transformationen begleitet.

Das Phänomen der Phraseologisierung ist mit der Etablierung von Wort- oder Satzstrukturen und ihrer leichten Reproduzierbarkeit im Sprachprozess verbunden, während die Idiomatisierung ein semantisches Phänomen ist, dessen Endergebnis der Erwerb einer Ausdruckseinheit ist, um das Diskursbewusstsein effektiv zu beeinflussen. Idiome umfassen somit die folgenden Gruppen von Phraseologien, die im Prozess der Redewendungsbildung idiomatisiert wurden: Verschmelzung, Halbverschmelzung, Einheit, Halbeinheit und Teil idiomatischer Ausdrücke (Idiome-Paremia).

Die Begriffe "Phraseologie" und "Idiomatik" überschneiden sich also, widersprechen sich aber nicht. Es wird vorgeschlagen, zwischen Phraseologieeinheiten idiomatischen und nichtidiomatischen Charakters zu unterscheiden, da nicht alle Phraseologieeinheiten Idiome sind. Andererseits geht die Idiomatik über die Phraseologie hinaus. Somit haben Phraseologie und Idiomatik erstens den Schnittbereich, zu dem die idiomsche Phraseologie gehört, und zweitens eigene Kompetenzbereiche.

Idiomatik ist eine Schicht des Sprachlexikons, die verschiedene sekundäre 9 Ausdrucksnominierungen enthält – Wörter, Phrasen und Sätze. Nach dieser Interpretation geht die Idiomatik wirklich über die Phraseologie hinaus.

Die Definition von Idiom unterscheidet sich zwischen der amerikanischen und sowjetischen Forschung. Diese Unterschiede können auf die unterschiedlichen Ansätze des amerikanischen und sowjetischen Strukturalismus zurückgeführt werden. Trotzdem gibt es Gemeinsamkeiten in den phraseologischen Theorien, die in den USA und Europa angewendet werden. Diese Theorien betrachten die Einheiten als Forschungsobjekte, die untersucht werden können.

## 1.2 Pragmatische Aspekte des Idioms

In der Linguistik gibt es unterschiedliche Interpretationen des Begriffs "Pragmatik". In ihren Definitionen versuchen die Gelehrten, den Platz der Pragmatik unter anderen linguistischen Disziplinen sowie das Feld ihrer Forschung festzulegen. Die Forscherin N.D. Arutyunova stellt fest, dass es keine klar definierten Konturen der Pragmatik gibt. Die Pragmatik umfasst die Untersuchung einer Reihe von Fragen, die sowohl mit dem Thema der Sprache als auch mit dem Adressaten und ihrer Interaktion und dem Kontext in einzelnen Situationen zusammenhängen (Schippen, 1992, S. 306).

Über die Interpretation des Begriffs "Pragmatik" besteht bis heute kein Konsens unter den Forschern.

Jacob L. May (2001) definiert Pragmatik als ein Teilgebiet der Linguistik und Semiotik, das untersucht, wie der Kontext die Bedeutung beeinflusst. Die Pragmatik umfasst die Theorie der Sprechakte, die Theorie der Konversationsimplikaturen, untersucht Interaktionen während Kommunikationshandlungen und umfasst andere 12 Ansätze zur Untersuchung des Sprachverhaltens in Interaktion mit Disziplinen wie Philosophie, Soziologie, Linguistik und Anthropologie.

Pragmatik ist nach G. Brunner und G. Graefen eine wissenschaftliche Disziplin, die sich mit dem spezifischen Sprachgebrauch sowie den Bedingungen dieses Sprachgebrauchs beschäftigt. Die Pragmatik gilt auch als wissenschaftliche Disziplin, die Sprache als eine Form des sozialen Handelns untersucht, als eine Interaktion zwischen Kommunikatoren in bestimmten Kommunikationssituationen (Fleischer, 1997, S. 299).

E. S. Batsevych definiert Pragmatik als eine Richtung der modernen Linguistik, die auf der Identifizierung und Beschreibung des Funktionierens des subjektiven Faktors in Sprache, Sprechen und Kommunikation als Existenzweisen der lebendigen natürlichen Sprache basiert (Schippen, 1992, S. 306).

N. D. Arutyunova behandelt die Pragmatik als ein Forschungsgebiet der Semiotik und Linguistik, das die Funktionsweise sprachlicher Zeichen in der Sprache untersucht (Schippen, 1992, S. 306).

Die Idiome hängen mit den Menschen zusammen, die sie verwendet, und Menschen haben eine bestimmte Einstellung zu Idiome. Manche Idiome können positive, andere negative Assoziationen hervorrufen. Solche Beziehungen zwischen Idiomen und Benutzern werden als pragmatisch bezeichnet.

Die pragmatische Bedeutung ist ein wichtiger Teil der allgemeinen Bedeutung des Idioms und hat einen gewissen Einfluss auf den Informationsempfänger. Nicht nur mit Hilfe von Idiome können wir die Wahrnehmung der Informationen des Empfängers beeinflussen. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten. Aber der psychologische Zustand, der Kommunikationserfolg wird jedoch maßgeblich von Idiomen beeinflusst.

Die pragmatischen Funktionen der Idiome:

- 1) Idiome können auf soziale Beziehungen zwischen Kommunikationspartnern hinweisen. Die Wahl der entsprechenden phraseologischen Konstruktion kann die soziale Zusammengehörigkeit betonen, einen engeren Kontakt herstellen, eine Atmosphäre der Vertrautheit schaffen. z.B. "Wird meine Frau wieder gesund, Herr Doktor? - *Das sei Gott befohlen!* Hier können wir nur warten und beten".
- 2) Mit Hilfen von Idiome können wir die emotional betonte Einstellung des Senders zu dem mitgeteilten Sachverhalt indizieren und emotionale Wertungen auf den Empfänger indirekt übertragen. z.B. "*Ach, du lieber Gott!* Er hat mir wieder Geld geliehen. Ich bin keine Sparkasse".
- 3) Der Gebrauch von Idiome kann die Wirkung einer Argumentation durch Anschaulichkeit und Einprägsamkeit, durch emotionale Akzentuierung einer Einsicht unterstützen. Im Unterschied zur "rein denotativen" Ausdrucksweise kann der konnotierte, bildliches Idiom die Wertung bestimmter Merkmale der bezeichneten Erscheinung verdeutlichen und damit auch Denk anstöße vermitteln. z.B. "Du musst *dem lieben Gott dankbar sein*, dass sie dir helfen konnten und du überlebt hast".
- 4) Die Klischeehaftigkeit der Idiome und die außerordentliche Weite in den Möglichkeiten der Anwendung der Bilder als Benennung komplexer

Situationen oder Verhaltensweisen führt dazu, dass sie in bequemer Weise auf die verschiedensten Sachverhalte bezichbar sind. Das Problem liegt darin, dass diese Erleichterung nur für bestimmte Kommunikationssituationen und -aufgabe in Anspruch genommen werden kann. Die Grenzen werden sichtbar in folgendem Beleg, einer Äußerung auf Befragen nach einer Theateraufführung: z.B. "Mir wurde spontan klar, was Klassik ist. Die Musiker *spielen wie ein Gott*".

Die zwei wichtigsten Methoden zur Beschreibung der Bedeutung eines Idioms sind Denotation und Konnotation. Denotation bezieht sich auf die wörtliche Bedeutung der einzelnen Bestandteile des Idioms und beschreibt die Beziehung zwischen der Ausdruckseinheit und den realen Objekten, Phänomenen und Situationen. Konnotation hingegen beschreibt die Assoziationen, die mit dem Idiom verbunden sind, und umfasst die persönliche Einstellung des Sprechers zum Bezeichneten. So kann dasselbe Idiom von verschiedenen Personen unterschiedlich wahrgenommen werden, je nachdem welche positiven oder negativen Konnotationen damit assoziiert werden.

Denotation wird als kontext- und situationsunabhängig konstante Grundbedeutung verstanden, dh es handelt sich um eine Verbindung zwischen einem sprachlichen Objekt (Wort) und einem nichtsprachlichen Objekt (Denotation).

Konnotation gibt Idiome eine ausdrucksvolle Bedeutung. Der Begriff "Konnotation" bedeutet die emotional angespannte Einstellung des Markenbenutzers zu dem genannten Objekt. Es ist auch eine Einordnung des entsprechenden Zeichens in das Normensystem einer bestimmten gesellschaftlichen Ebene des Sprachgebrauchs.

Stattdessen lautet die Konnotation:

- individuelle (emotionale), stilistische und andere Komponenten Werte, die sich mit dem Hauptwert überschneiden;
- expressive Bedeutung: stilisierte Einschätzung des Sachverhalts durch den Sprecher;
- sozialer Wert: die Komponente des Wertes, die widerspiegelt soziale Beziehungen (häufig sprechen zwischen Sprecher und Zuhörer).

Die Konnotation dient hauptsächlich der stilistischen Nuancierung von Ausdrücken. Eine Ursache für die variierenden Konnotationen liegt in der Art und Weise, wie die Bestandteile von Idiomem miteinander verbunden sind. Häufig beeinflusst die

Konnotation einer Komponente auch die Konnotation anderer Bestandteile des Idioms.

Die Beziehungen der Komponenten können unterschiedlich sein:

- 1) verbale oder nominale Komponente "salopp" – Phraseologismus "salopp" z.B. weiß Gott "niemand weiß";
- 2) Komponenten "normalsprachlich" – Phraseologismus "salopp" z.B. in Gott entschlafen "sterben";
- 3) Komponenten "normalsprachlich" – Phraseologismus "gehoben" z.B. über Gott und die Welt reden "über alles reden";
- 4) Komponenten "gehoben" – Phraseologismus "normalsprachlich" z.B. etwas nur um Gottes Lohn tun "etwas zum Lobe Gottes im Himmel tun";
- 5) verbale Komponenten "gehoben" – Phraseologismus "normalsprachlich" z.B. an Gott und den Menschen zweifeln "verzweifelt sein". (Schippen, 1992, S.200).

Die meisten Forscher betrachten Konnotationen als sekundäre Bedeutungen, die sprachlich irrelevant sind und oft auf einzelne Assoziationen reduziert werden können. Konnotationen sind stark abhängig vom Sprecher oder einer bestimmten Gruppe von Sprechern, die sie verwenden. Jedoch hat eine Reihe von sozialen und psychologischen Studien, die von ausländischen Wissenschaftlern durchgeführt wurden, gezeigt, dass einige Konnotationen von den meisten Muttersprachlern einer bestimmten Gemeinschaft geteilt werden können.

Emotional-wertende Konnotation im Idiom. Dominieren in diesen Idiome konnotative Elemente emotional betonter Wertung, tritt das begrifflich-denotative in den Hintergrund. Es sollte beachtet werden, dass die konnotative Information des Idioms grundlegend mit der denotativen Bedeutung der Elemente des Idioms zusammenhängt (Schippen, 1992, S. 200).

Die Denotation des Idioms manifestiert sich darin, dass das denotative Element die Bedeutung anzeigt, aber sein kommunikativer Wert durch das konnotative Element angezeigt wird.

Im Gegensatz zur Semantik, die die Bedeutung untersucht, die in einer Sprache üblich oder "codiert" ist, untersucht die Pragmatik, wie die Änderung der Bedeutung nicht nur vom strukturellen und sprachlichen Wissen (Grammatik, Wortschatz usw.) des Adressaten und des Adressaten abhängt, sondern auch auf den Kontext der Äußerung, und weist auf bereits vorhandene Informationen über die Kommunikatoren, die mögliche

Absicht des Adressaten und andere Faktoren hin. Die Pragmatik erklärt, wie Sprachbenutzer die Mehrdeutigkeit von Ausdrücken, Aussagen usw. überwinden, weil die Bedeutung von der Art, dem Ort, der Zeit usw. abhängt (Linguistic Society of America, 2020).

Daher sind in der pragmatischen Forschung die Prinzipien der Interpretation von Sprechakten, der Kontext, in dem sprachliche Tatsachen bestimmt werden (Pragmatik wird über die Definition von Semantik interpretiert) und die endgültige Wirkung sprachlicher Kommunikation wichtig. Der zweite Faktor der Zerstückelung von Phraseologieeinheiten ist semantischer Charakter.

### **Schlussfolgerungen zum Kapitel 1**

Die Disziplin der Idiomatik hat sich bisher noch nicht eigenständig herausgebildet und wird oft mit der Phraseologie verwechselt. Deshalb gibt es unter Gelehrten viele unterschiedliche Definitionen des Begriffs "Idiom". Während die amerikanische und sowjetische Forschung unterschiedliche Ansätze verfolgen, gibt es Gemeinsamkeiten in den phraseologischen Theorien, die in den USA und Europa vertreten sind. Diese Theorien beschäftigen sich mit sprachlichen "Einheiten". Es gibt also keine einheitliche Definition des Begriffs "Idiom", was teilweise auf die verschiedenen theoretischen Ansätze in der amerikanischen und sowjetischen Forschung zurückzuführen ist. Jedoch ist das Forschungsobjekt der Idiomatik in beiden Ansätzen als sprachliche "Einheit" definiert, was auch in der europäischen Phraseologie der Fall ist.

Die Begriffe "Phraseologie" und "Idiomatik" haben zwar Überschneidungen, widersprechen sich jedoch nicht. Es wird empfohlen, zwischen Phraseologieeinheiten mit idiomatischem und nicht-idiomatischem Charakter zu unterscheiden, da nicht alle Phraseologieeinheiten Idiome sind. Die Idiomatik geht über die Phraseologie hinaus, da sie sich auch mit anderen sprachlichen Einheiten beschäftigt, die nicht unbedingt als Phraseologismen gelten. Somit haben die Phraseologie und die Idiomatik einen gemeinsamen Bereich, der die idiomatische Phraseologie umfasst, aber auch jeweils eigene Kompetenzbereiche.

In der diskurswissenschaftlichen Perspektive wird der pragmatische Aspekt betrachtet, der sich mit der Untersuchung von Sprecheinheiten unter dem Gesichtspunkt

ihrer Beziehung zum Sprecher befasst. Idiome sind eng mit den Menschen verbunden, die sie verwenden, und diese Menschen haben eine bestimmte Einstellung zu Idiomen. Einige Idiome können positive Assoziationen hervorrufen, während andere negative Assoziationen aufweisen. Diese Beziehungen zwischen Idiomen und Benutzern werden als pragmatisch bezeichnet.

## **KAPITEL 2. BILDUNG CHRISTLICHER WERTE DURCH IDIOME MIT DER KOMPONENTE GOTT**

### **2.1. Gemeinsame christliche Werte im deutschsprachigen Raum**

Die Werte sind ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Existenz, seiner Gesellschaft und zwischenmenschlichen Beziehungen. Alle sozialen, wirtschaftlichen, politischen und religiösen Probleme sind in gewisser Weise Spiegel dieser besonderen Abstraktion menschlichen Wissens. Das gesamte christliche System von Ansichten und Werten darauf abzielt, das Gute in der ganzen Welt zu mehren, deren Grundlage Liebe und Barmherzigkeit sind, deren Verkörperung Jesus Christus selbst ist. Im Christentum gibt es eine Art Ontologie der Liebe, die viele Dimensionen hat. Die Liebe ist der Existenzbereich menschlicher Beziehungen, der das schafft und fordert, was in unserer Welt wahre Gerechtigkeit genannt wird (Ambedkar, 2016, S. 6).

Das Christentum ist eine ewige Quelle von Werten, die auf dem natürlichen Recht des Menschen beruhen, und der Dekalog ist eine besondere Verfassung eines Christen, der Ausgangspunkt des universellen Rechts der zivilisierten Welt. In der Religion des Christentums ist Gott "nicht nur absoluter Verstand und Allmacht, sondern auch vollkommene Güte und Liebe" (Hetman, 2019)

Der christliche Glaube vermittelt ein Verständnis, dass geistige Werte höher sind als materielle Güter, denn Spiritualität ist in allen Bereichen des menschlichen Lebens vorhanden und baut nicht auf dem Gesetz auf, sondern auf Liebe, "Gewissen, Gewissenhaftigkeit und der Fähigkeit des Menschen zu werden das Bild und Gleichnis Gottes, das heißt, Gott in sich selbst so sehr zu offenbaren, die Gnade in unserem Wesen zu vergöttlichen". Das Christentum selbst geht vom Wertverständnis als einem absoluten, auf den Menschen gerichteten Gut aus (Kostjuk, 2020).

Das Christentum ist eine der führenden Religionen in Deutschland. Nach Angaben von 2020 betrachten sich etwa 55 % der Bevölkerung in Deutschland als Christen. Im modernen Deutschland ist das Christentum ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens des Landes, aber seine Rolle in Gesellschaft und Politik hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert. Die Gesellschaft wird zunehmend säkularisiert, und religiöse Ansichten werden für die Mehrheit der Bevölkerung weniger prägend.

Christliche Werte haben jedoch Einfluss auf das Weltbild der Deutschen. Folgende

Hauptwerte sollten in der deutschen Gesellschaft herausgegriffen werden:

1. Achtung der Menschenwürde: Dieser Wert basiert auf der Idee, dass jeder Mensch das Recht hat, seine Würde als unabhängiges Wesen zu achten und zu schützen.
2. Respekt vor dem Leben: Dieser Wert basiert auf der Überzeugung, dass jedes Leben wertvoll ist und geschützt und erhalten werden sollte.
3. Mitgefühl und Hilfe für die Schwachen: Der Wert liegt darin, Menschen in schwierigen Umständen zu helfen und den bedürftigen Mitgefühl zu zeigen.
4. Gerechtigkeit und Gleichberechtigung: Der Wert basiert auf der Idee, dass alle die gleichen Chancen haben und objektiv auf ihre Fähigkeiten hin beurteilt werden sollten und dass alle gleichberechtigt behandelt werden sollten.
5. Liebe und Barmherzigkeit: Der Wert liegt darin, anderen Liebe und Barmherzigkeit zu zeigen, basierend auf gegenseitiger Hilfe und Unterstützung in schwierigen Zeiten (Lukaschewitsch, 2015).

Die Idiome können eine Möglichkeit sein, die Werte einer Person auszudrücken, da sie helfen können, die tiefere Bedeutung von Ideen und Konzepten zu verstehen.

Beispiele für Idiomen mit der Komponente Gott, die die oben genannten christlichen Werte zum Ausdruck bringen, können die folgenden sein:

*"Gott sei Dank"*: Dieses Idiom drückt Dankbarkeit für etwas, das geschehen ist, und für Gottes Gnade aus. Es zeigt auch, dass ein Mensch versteht, dass er nicht die vollständige Kontrolle über sein Leben hat und dass es eine höhere Macht gibt, die ihn beeinflussen kann.

*"In Gottes Namen"*: Dieses Idiom wird zur Bestätigung oder Beruhigung verwendet, wenn eine Person etwas tut, das riskant oder gefährlich sein kann. Es drückt auch das Vertrauen in Gottes schützende Kraft und den Glauben aus, dass Gott für uns sorgt.

*"Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher"*: Dieses Idiom drückt die Idee aus, dass Gott ein Richter und ein Rächer ist und dass jeder Mensch eine angemessene Belohnung oder Strafe für seine Taten erhält, obwohl dies lange dauern kann. Es drückt auch den Glauben aus, dass die Wahrheit immer gewinnt.

*"Wie Gott in Frankreich leben"* spiegelt die Idee wider, dass der Mensch in Behaglichkeit und Zufriedenheit leben kann, wenn er genug Gnade von Gott hat. Diese Idee spiegelt den allgemeinen christlichen Wert wider, dass ein Mensch mit Geschmack

und Vergnügen leben sollte, um Gott zu verherrlichen.

"*Gott bewahre!*": Dieses Idiom drückt den Wunsch aus, dass Gott eine Person vor unerwünschten Dingen oder Ereignissen beschützen würde. Es kann die Idee widerspiegeln, dass Gott unser Beschützer und Wächter ist, der uns hilft, schwierigen Situationen und Gefahren zu begegnen.

Gemeinsame christliche Werte lassen sich in vielen Aspekten des gesellschaftlichen Lebens im deutschsprachigen Raum erkennen. Sie werden auch durch die menschliche Sprache ausgedrückt. Am Beispiel der Verwendung von Idiomen mit der Komponente Gott können wir die Werte einer Person verstehen, wie eine Person ihren Platz in der Welt wahrnimmt und wie sie sich zu einer höheren Macht verhält. Sie zeigen, dass der Mensch an etwas Höheres als sich selbst glaubt und dass er dieser höheren Macht huldigen und sie respektieren muss. Sie zeigen auch, dass ein Mensch an Wahrheit, Loyalität und Verantwortung für sein Handeln glaubt.

## **2.2 Protestantische Werte im deutschsprachige Raum**

Die Entstehung des Protestantismus fiel in eine Epoche des Umbruchs und der Instabilität. Im 16. und 17. Jahrhundert wurde Europa von Kriegen erschüttert, die sowohl aus machtpolitischen Ansprüchen als auch aus einer aktiven Auseinandersetzung mit einer bis dahin als selbstverständlich betrachteten Denkweise resultierten. Diese Denkweise umfasste den Absolutismus und den Glauben an die Vorherbestimmung des menschlichen Schicksals, dessen Sündhaftigkeit nur durch göttliche Gnade und Leidenszeit ausgeglichen werden konnte. Der Protestantismus entstand in diesem Kontext als eine Herausforderung des etablierten Glaubenssystems und als Alternative zu den bestehenden Vorstellungen von Religion und Macht (Hirzel, 2010).

Der Protestantismus hat großen Einfluss auf die deutsche Kultur und Gesellschaft. Deutschland ist eines der protestantischsten Länder in Europa, mit mehr als 30 % der Bevölkerung, die sich als protestantisch bezeichnen.

Protestanten haben ihre eigenen Werte und Prinzipien, die sich von denen des allgemeinen Christentums unterscheiden können.

Einer der Hauptwerte des Protestantismus ist der individuelle Glaube. Protestanten glauben, dass der Glaube persönlich sein sollte und nicht auf Tradition oder Hierarchie beruhen sollte. Das bedeutet, dass Protestanten offener für ihre eigene Interpretation der

Bibel sind und ihre Glaubenswege freier wählen.

Ein weiterer wichtiger Wert des Protestantismus ist die Rolle der Bibel. Protestanten glauben, dass die Bibel die Grundlage des Glaubens und der moralischen Prinzipien sein sollte und dass ihr Text jedem Gläubigen zum Lesen und Auslegen frei zugänglich sein sollte. Das bedeutet, dass Protestanten glauben, dass jeder die Bibel und ihren Inhalt unabhängig lesen und verstehen kann.

Ein weiterer wichtiger Wert des Protestantismus ist die Idee, dass eine Person eine direkte Beziehung zu Gott haben kann. Protestanten glauben, dass es keine Notwendigkeit für Vermittler zwischen Mensch und Gott gibt und dass jeder ohne die Vermittlung durch Geistliche beten und mit Gott kommunizieren kann (Hirzel, 2010).

Die Bedeutung dieser Werte in der deutschsprachigen Gesellschaft lässt sich an folgenden Aspekten nachvollziehen:

1. Arbeitsethik und Verantwortung: Die protestantische Arbeitsethik betont den Wert von harter Arbeit, Verantwortung und Selbstdisziplin. Dieser Wert ist in den deutschsprachigen Gesellschaften tief verwurzelt, wo Produktivität, Effizienz und Eigenverantwortung stark betont werden.
2. Individualismus und Eigenständigkeit: Der Protestantismus betont die Bedeutung des individuellen Glaubens und der persönlichen Verantwortung für das eigene Heil. Das hat in den deutschsprachigen Gesellschaften zu einer Kultur des Individualismus und der Selbstständigkeit geführt, in der die Menschen ermutigt werden, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und eigene Entscheidungen zu treffen.
3. Bildung und intellektuelle Neugier: Der Protestantismus legt großen Wert auf Bildung und das Streben nach Wissen. Dies hat zu einem hohen Stellenwert intellektueller Neugier und einer Tradition wissenschaftlicher Exzellenz in den deutschsprachigen Gesellschaften geführt.
4. Ethische und moralische Werte: Der Protestantismus legt großen Wert auf ethische und moralische Werte wie Ehrlichkeit, Integrität und soziale Verantwortung. Diese Werte haben sich in den deutschsprachigen Gesellschaften widerspiegelt, wo ein ausgeprägtes soziales Verantwortungsbewusstsein und ein Bekenntnis zu ethischem Verhalten vorhanden sind.

Diese protestantischen Werte kommen in folgenden Idiomen mit der Gotteskomponente zum Ausdruck:

*"Der liebe Gott sieht alles"*: Das Idiom bedeutet wörtlich "Der liebende Gott sieht alles" und drückt aus, dass all unsere Handlungen beobachtet und bewertet werden. Dies hängt mit der protestantischen Ethik zusammen, wo angenommen wird, dass eine Person für ihre Handlungen vor Gott verantwortlich sein sollte.

*"Hoffen und harren macht manchen zum Narren"*: Das Idiom bedeutet "Hoffnung und Geduld können manche Menschen zum Narren machen". Das hängt mit der protestantischen Ethik zusammen, wo angenommen wird, dass eine Person fleißig und diszipliniert sein sollte und sich nicht auf Gott verlassen sollte, um ihre Ziele zu erreichen.

*"Nichts geschieht ohne Gottes Willen"*: Das Idiom bedeutet "Nichts geschieht ohne den Willen Gottes" und wird verwendet, um die Idee auszudrücken, dass alles, was geschieht, einen Grund und einen Zweck hat. Dies spiegelt den protestantischen Wert des Glaubens an Gott und seine Pläne für die Welt wider.

*"Gottes Wege sind unergründlich"*: Das Idiom bedeutet "Gottes Wege sind unbegreiflich" und drückt aus, dass es manchmal schwer zu verstehen ist, warum einige Dinge im Leben passieren. Das spiegelt den protestantischen Wert wider, auf Gott zu vertrauen, wenn man die Situation nicht verstehen oder kontrollieren kann.

Diese Idiome spiegeln die mit dem Protestantismus in der deutschsprachigen Gesellschaft verbundenen Werte Glaube, Vertrauen und Akzeptanz wider. Sie zeigen auch den starken Einfluss von Religion und Weltanschauung auf die Alltagssprache und -kultur in Deutschland.

## **Schlussfolgerungen zum Kapitel 2**

In diesem Kapitel untersucht die Bildung gemeinsam christlicher und protestantischer Werte durch Idiome mit der Komponente Gott. Diese Idiome können bestimmte religiöse Werte ausdrücken. Je nach Religion versteht der Rezipient die Bedeutung dieser Idiome unterschiedlich.

Die Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland sind Christen, insbesondere Protestanten. Christentum und Protestantismus sind wichtige Bestandteile der deutschen

Kultur und Gesellschaft. Sie beeinflussen die Geschichte, Kunst, Literatur und andere Aspekte des Landeslebens.

Ein gemeinsamer christlicher Wert ist der Glaube an Jesus Christus als Retter und Schutzpatron der menschlichen Seele. Dazu gehören der Glaube an Gott, das Festhalten an moralischen Grundsätzen und das Gebet. Der Protestantismus hat seine eigenen Vorstellungen davon, was im christlichen Leben wichtig ist. Die Grundprinzipien des Protestantismus können von den allgemeinen christlichen Werten abweichen.

Einer der Hauptunterschiede zwischen Protestantismus und allgemeinen christlichen Werten ist der Zugang zum Glauben. Protestanten glauben, dass der Glaube persönlich sein sollte und nicht auf Tradition oder Hierarchie beruhen sollte. Das bedeutet, dass Protestanten offener für ihre eigene Interpretation der Bibel sind und ihre Glaubenswege freier wählen. In der allgemeinen christlichen Tradition kann der Glaube stärker von der Hierarchie der Kirche und traditionellen Praktiken abhängig sein.

Die Interpretation von Idiomen mit der Komponente Gott hängt stark von der individuellen religiösen Erfahrung und Überzeugung ab. Ein Christ und ein Protestant mögen zum Beispiel das gleiche Idiom hören, aber aufgrund ihrer unterschiedlichen Glaubensüberzeugungen eine unterschiedliche Bedeutung und Interpretation davon haben. Darüber hinaus können die gleichen Idiome auch in verschiedenen kulturellen und sprachlichen Kontexten unterschiedlich verstanden werden.

Die religiösen Werte haben Einfluss auf das Weltbild der Deutschen, daher ist es notwendig zu verstehen, wie sie sich sprachlich ausdrücken und welche Bedeutung sie für den deutschsprachigen Medienraum haben.

## **KAPITEL 3. IDIOMEN MIT KOMPONENTE GOTT IM DEUTSCHSPRACHIGEN MEDIENRAUM**

### **3.1 Sonderveröffentlichungen im deutschsprachigen Medienraum**

Eine Sonderveröffentlichung zum Thema Christentum bezieht sich auf eine Veröffentlichung, die sich speziell auf Themen im Zusammenhang mit dem christlichen Glauben konzentriert, einschließlich seiner Geschichte, Theologie, Lehren und Praktiken. Diese Veröffentlichungen können unter anderem wissenschaftliche Zeitschriften, wissenschaftliche Monographien, konfessionelle Zeitschriften und populäre Andachten umfassen. Sie können von Gelehrten, Theologen, Pastoren oder Laien verfasst sein und ein breites Themenspektrum abdecken, von Bibelstudien und christlicher Ethik bis hin zu Kirchengeschichte und geistlicher Bildung. Fachpublikationen zum Thema Christentum zielen darauf ab, das Verständnis der Leser für den Glauben zu vertiefen, seine Komplexitäten und Nuancen zu erforschen und Einblicke für persönliche oder gemeinschaftliche Reflexion und Wachstum zu geben (Koch, 2011).

Die Sonderveröffentlichungen zum Thema Christentum in deutscher Sprache haben eine lange und reiche Tradition. Sie spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung des theologischen Diskurses und der theologischen Wissenschaft und haben maßgeblich zur Entwicklung und Weiterentwicklung des christlichen Denkens und Handelns in Deutschland und darüber hinaus beigetragen (Wischmeyer, 2013).

In Deutschland gibt es zahlreiche Sonderveröffentlichungen zum Thema Christentum, darunter wissenschaftliche Zeitschriften, Monographien und populäre Andachtsliteratur. Diese Veröffentlichungen decken ein breites Spektrum an Themen rund um den christlichen Glauben ab, von Bibelstudien und Theologie bis hin zu Kirchengeschichte, Ethik und Spiritualität.

Die Sonderveröffentlichungen zum Thema Christentum in deutscher Sprache bieten Wissenschaftlern, Theologen und Praktikern eine Plattform, um sich kritisch zu hinterfragen und auszutauschen und ihre Erkenntnisse und Perspektiven einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Sie ermöglichen es den Lesern, verschiedene theologische Perspektiven und kulturelle Ausdrucksformen des Glaubens zu erkunden und ein differenzierteres und differenzierteres Verständnis dessen zu entwickeln, was es bedeutet, Christ zu sein (Wishmeyer, 2013).

Beispiele für Sonderveröffentlichungen zum Thema Christentum im deutschsprachigen Medienraum sind:

"Christ in der Gegenwart": Diese katholische Zeitschrift enthält Artikel zu verschiedenen Aspekten des Christentums, einschließlich des Protestantismus in Deutschland.

"Zeitzeichen": Diese Zeitschrift behandelt gesellschaftliche, kulturelle und politische Themen aus evangelischer Perspektive mit besonderem Fokus auf die Geschichte und Gegenwart des Protestantismus in Deutschland.

"Chrismon": Diese Zeitschrift wird von der Evangelischen Kirche in Deutschland herausgegeben und enthält Artikel zu verschiedenen Themen rund um den Protestantismus, einschließlich seiner Geschichte, Theologie und zeitgenössischen Themen.

"Evangelische Aspekte": Diese Zeitschrift behandelt ein breites Themenspektrum rund um den Protestantismus in Deutschland, einschließlich seiner Rolle in Gesellschaft, Politik und Kultur.

Diese Sonderveröffentlichungen bieten Einblicke in die Rolle des Christentums in der heutigen Gesellschaft, mit Artikeln und Analysen zu Themen wie Ethik, Politik und sozialen Fragen. Sie bieten ein Forum für Diskussionen und Debatten über wichtige Fragen, mit denen die evangelischen und katholischen Kirchen in Deutschland sowie ihre Beziehungen zu anderen Religionen und zur Gesellschaft im Allgemeinen konfrontiert sind.

Die Artikel in den oben aufgeführten Veröffentlichungen verwenden viele Idiome mit der Komponente Gott:

"Christ in der Gegenwart": In einem Artikel über die Bedeutung der Spiritualität im modernen Leben könnte das Idiom "*Gottese Erfahrung*" verwendet werden. Der Satz mit diesem Idiom: "Um mit der Zeit Schritt zu halten, muss die Kirche den Menschen helfen, ihre eigene *Gottese Erfahrung* zu machen und ihre Spiritualität zu entwickeln" (Christ in der Gegenwart, 2018). Im dennotative Sinne bedeutet dieses Idiom "innere Erfahrung eines Menschen mit Gott". In diesem Satz bezieht sich das Idiom "mit der Zeit Schritt halten" auf die Anpassungsfähigkeit und Flexibilität der Kirche, um den Bedürfnissen der Menschen in der heutigen Zeit gerecht zu werden. Es drückt aus, dass die Kirche in der Lage sein sollte, sich zu verändern und weiterzuentwickeln, um den Menschen bei der Erfüllung ihrer spirituellen Bedürfnisse zu helfen. Um mit der Zeit Schritt zu halten, muss

die Kirche sich auf die individuellen Bedürfnisse und Gotteserfahrungen der Menschen konzentrieren und ihnen helfen, ihre Spiritualität zu entwickeln, anstatt auf traditionelle Methoden zurückzugreifen, die möglicherweise nicht mehr effektiv sind.

"Zeitzeichen": In einem Artikel, der sich mit den Herausforderungen des Alterwerdens beschäftigt, könnte das Idiom "*Gottes Segen*" verwendet werden. Der Satz mit diesem Idiom: "Das Gebet ist eine Möglichkeit, um *Gottes Segen* zu erbitten und ihn um Hilfe in schwierigen Situationen zu bitten" (Zeitzeiche, 2017). Im dennotative Sinne bedeutet dieses Idiom "Gott schenkt Gnade, Glück, Gedeihen, Schutz für etw., jmdn.". In diesem Satz bezieht sich dieses Idiom auf den Wunsch nach göttlicher Hilfe und Unterstützung in schwierigen Situationen. Es drückt die Überzeugung aus, dass Gott oder eine höhere Macht in der Lage ist, den Betroffenen zu helfen und sie zu segnen, indem er ihnen Kraft, Führung oder Trost gibt. Das Gebet als Möglichkeit, um Gottes Segen zu erbitten, zeigt den Glauben an, dass Gott auf Gebete hört und bereit ist, den Menschen zu helfen, wenn sie ihn um Hilfe bitten.

"Chrismon": In einem Artikel, der sich mit den Auswirkungen eines Naturkatastroph auf eine Gemeinde beschäftigt, könnte das Idiom "*Gott sei Dank*" verwendet werden. Der Satz mit diesem Idiom: "Gott sei Dank wurden bei dem Brand keine Menschen verletzt und die Gemeinde ist entschlossen, die Kirche wieder aufzubauen"(Chrismon, 2018). Im dennotative Sinne bedeutet dieses Idiom "zum Glück". In diesem Satz bezieht sich dieses Idiom auf die Dankbarkeit und Erleichterung darüber, dass bei einem Brand keine Menschen verletzt wurden. Es drückt aus, dass die Person oder die Gemeinschaft froh und dankbar darüber ist, dass es keine Verletzten oder Todesopfer gab, und dass sie glauben, dass Gott oder eine höhere Macht ihnen geholfen hat, diese Katastrophe zu überstehen. Das Idiom wird oft in schwierigen oder unerwarteten Situationen verwendet, um Dankbarkeit oder Erleichterung über das Überleben oder das Entkommen aus einer gefährlichen Lage auszudrücken.

"Evangelische Aspekte": In einem Artikel über die Bedeutung von Bibelstudium und christlicher Bildung könnte das Idiom "*Gottes Wort*" verwendet werden. Der Satz mit diesem Idiom: "Durch die Auseinandersetzung mit *Gottes Wort* können wir den Sinn unseres Lebens entdecken und unseren Platz in Gottes Plan finden" (Evangelische Aspekte, 2017). Im dennotative Sinne bedeutet dieses Idiom "Offenbarung, die Gott dem Menschen gegeben hat". In diesem Satz betont das Idiom, dass die Bibel als Quelle der göttlichen

Offenbarung und der moralischen Richtlinien betrachtet wird. Der Artikel könnte darauf hinweisen, dass die Auseinandersetzung mit Gottes Wort dazu beitragen kann, das eigene Leben zu orientieren und die Beziehung zu Gott zu vertiefen.

Durch die Verwendung von Idiomen mit der Komponente Gott in den Artikeln christlicher Publikationen verleiht der Autor ihnen eine tiefe Bedeutung, die den Leser dazu bringt, über die Bedeutung des Gelesenen nachzudenken.

Die Sonderveröffentlichungen zum Thema Christentum in deutscher Sprache tragen dazu bei, die reiche Vielfalt christlichen Denkens und Handelns nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen deutschsprachigen Ländern wie der Schweiz und Österreich zu vertiefen und zu verstehen. Sie bieten eine Fülle von Informationen zu Themen von Bibelexegese und Kirchengeschichte bis hin zu Ethik und sozialer Gerechtigkeit und können dazu beitragen, die christliche Praxis und das christliche Zeugnis im deutschsprachigen Raum zu informieren und zu gestalten.

### **3.2 Säkularen Publikationen im deutschsprachigen Medienraum**

Säkulare Publikationen sind Veröffentlichungen, die nicht auf einer religiösen oder spirituellen Grundlage basieren, sondern sich auf säkulare Themen konzentrieren, wie Wissenschaft, Politik, Kultur und Philosophie. Sie sind eine wichtige Quelle für säkulare Menschen, die Informationen und Perspektiven suchen, die nicht auf religiösen oder spirituellen Überzeugungen basieren (Zuckerman, 2017, S. 418).

Säkulare Publikationen bieten eine Alternative zu Publikationen mit religiösem oder spirituellem Fokus und können dazu beitragen, dass säkulare Menschen besser informiert und aufgeklärt sind. Darüber hinaus können säkulare Publikationen dazu beitragen, kritisch und rational zu denken, indem sie Fakten und Beweise präsentieren, anstatt sich auf Glauben und Überzeugungen zu verlassen (Zuckerman, 2017, S. 422).

In Deutschland gibt es auch eine wachsende Anzahl von säkularen Online-Publikationen und Blogs, die sich mit verschiedenen Themen wie Wissenschaft, Politik, Kultur und Philosophie befassen. Diese Publikationen bieten oft eine Plattform für säkulare Menschen, um ihre Meinungen und Ideen auszutauschen und sich zu vernetzen.

Es ist wichtig zu betonen, dass säkulare Publikationen nicht notwendigerweise anti-religiös sind. Vielmehr betonen sie die Bedeutung von Wissenschaft, Rationalität und

Vernunft und können dazu beitragen, den Dialog zwischen säkularen und religiösen Gemeinschaften zu fördern.

Die Idiome mit der Komponente Gott, die in säkularen Publikationen verwendet werden, drücken keine religiösen Überzeugungen aus. Sie können verwendet werden, um Emotionen auszudrücken oder eine bestimmte Wirkung zu erzielen. Zum Beispiel kann man sagen "*Gott sei Dank*" oder "*Oh, mein Gott*", um Erleichterung, Freude oder Überraschung auszudrücken, ohne dabei notwendigerweise eine religiöse Konnotation zu haben.

Beispiele für säkulare Publikationen in Deutschland können Zeitschriften und Zeitungen wie "Die Zeit", "Der Spiegel", "Wann&Wo" und "Skeptiker" sein. Die säkularen Publikationen spiegeln einen Trend in der modernen Gesellschaft wider, bei dem sich viele Menschen von traditionellen religiösen.

"Die Zeit": Die Zeit ist eine der führenden Wochenzeitungen Deutschlands, die sich mit Themen wie Politik, Kultur, Wissenschaft und Philosophie beschäftigt. Sie hat keinen religiösen Fokus und wird von vielen säkularen Menschen als wichtige Informationsquelle genutzt.

"Der Spiegel": Der Spiegel ist eine der größten und bekanntesten Wochenzeitungen Deutschlands, die sich mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen befasst. Sie hat keinen religiösen oder spirituellen Fokus und wird von vielen säkularen Menschen gelesen.

"Wann&Wo": Wann&Wo ist eine wöchentlich erscheinende Zeitschrift, die sich mit aktuellen Themen aus den Bereichen Unterhaltung, Prominente, Lifestyle und Gesellschaft beschäftigt. Sie hat keinen religiösen oder spirituellen Fokus.

"Skeptiker": Skeptiker beschäftigt sich mit wissenschaftlichen und skeptischen Themen. Sie hat keinen religiösen oder spirituellen Fokus und richtet sich an Menschen, die kritisch und rational denken.

In säkularen Publikationen finden sich Idiome mit der Komponente Gott oft in Schlagzeilen und Interviews. z.B. Der Schlagzeile des Artikels "*Leben wie Gott in Frankreich*" in der Zeitschrift "Wann&Wo" (Wann&Wo, 2019). Im denotativen Sinne bedeutet dieses Idiom "ein sorgenfreies Leben im Überfluss". Der konnotative Sinn dieses Idiom ergibt sich aus dem Inhalt dieses Artikels. Der Artikel handelt von der Abhaltung

eines provenzalischen Jahrmarkts, daher hat dieses Idiom hier keine direkte Bedeutung, sondern vermittelt dem Leser die Atmosphäre Frankreichs.

Das Interview wird meist in Alltagssprache geführt, daher findet man diese Idiome dort oft. z.B. Die Zeitung "Die Zeit" führte ein Interview mit der ehemaligen deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel, in dem sie über ihren neuen Lebensabschnitt sprach. Während des Interviews wurden Idiome mit der Gotteskomponente verwendet. Der Journalist fragt "Würden Sie sagen, dass Sie *von der Natur oder dem lieben Gott* mit einer gewissen Furchtlosigkeit *gesegnet worden sind*?" und Angela Merkel antwortet "Gottvertrauen, würde ich sagen, oder Optimismus, ja" (Die Zeit, 2022). Die Idiome "*von der Natur oder dem lieben Gott segnen*" und "Gottvertrauen" haben einen denotativen Sinn "die Schöpfung Gottes zu vertrauen". Der konnotative Sinn dieser Idiome ist "sich auf Gottes Willen verlassen", dh zu glauben, dass alles so gelaufen ist, wie Gott es wollte.

In der Zeitschrift "Spiegel" wird "*Gott sei Dank*" verwendet. Dieses Idiom wird oft verwendet, um Erleichterung oder Dankbarkeit auszudrücken, dass etwas Gutes passiert ist oder dass etwas Schlimmes verhindert wurde. z.B. einer der Artikel verwendete dieses Idiom: "*Gott sei Dank* ist niemand verletzt worden" (Spiegel, 2022). Der denotative Sinn ist "danke Gott für die Hilfe". In diesem Fall drückt die Person ihre Dankbarkeit aus, dass es bei einem Unfall oder einer gefährlichen Situation keine Verletzungen oder Schlimmeres gegeben hat. Der Ausdruck des Idioms in diesem Satz hat nichts mit Gott zu tun.

Institutionen abwenden und sich für säkulare Themen und Diskurse interessieren. Säkulare Publikationen bieten Lesern eine Plattform für eine breitere Perspektive auf die Welt und fördern eine kritische und rationale Auseinandersetzung mit aktuellen Themen und Entwicklungen.

### **Schlussfolgerungen zum Kapitel 3**

Die Einteilung der Publikationen in christliche und säkulare Publikationen richtet sich danach, ob sie religiöse Inhalte beinhalten und sich an das Publikum der christlichen Gemeinde richten oder ob sie weltliche Themen betreffen und für die breite Öffentlichkeit bestimmt sind. Je nach Richtung der Veröffentlichungen unterscheiden sich auch die Bedeutungen von Idiomen mit der Komponente Gott.

Eine Sonderveröffentlichung über das Christentum konzentriert sich auf Themen, die mit dem christlichen Glauben zusammenhängen, wie beispielsweise dessen Geschichte, Theologie, Lehren und Praktiken. Diese Veröffentlichungen können wissenschaftliche Zeitschriften, Monographien, konfessionelle Zeitschriften oder populäre Andachten sein, die von Gelehrten, Theologen, Pastoren oder Laien verfasst werden. Das Ziel dieser Fachpublikationen ist es, das Verständnis der Leser für den Glauben zu vertiefen, seine Komplexitäten und Nuancen zu erforschen und Einblicke für persönliche oder gemeinschaftliche Reflexion und Wachstum zu geben.

Indem Autoren Sonderveröffentlichungen Idiome verwenden, die auf Gott bezogen sind, vermitteln sie ihren Texten eine tiefere Bedeutung. Diese Idiome regen den Leser dazu an, über die Bedeutung des Gelesenen nachzudenken und sich mit dem Glauben auseinanderzusetzen.

Säkulare Publikationen bieten eine Alternative zu Veröffentlichungen mit religiösem oder spirituellem Fokus und können dazu beitragen, dass säkulare Menschen besser informiert und aufgeklärt sind. Diese Publikationen fördern kritisches und rationales Denken, indem sie Fakten und Beweise präsentieren, anstatt sich auf Glauben und Überzeugungen zu verlassen. Dadurch können Leser ein tieferes Verständnis für die Welt um sie herum entwickeln und fundierte Entscheidungen treffen, die auf evidenzbasierten Informationen basieren.

Die Idiome mit der Komponente Gott, die in säkularen Publikationen verwendet werden, drücken keine religiösen Überzeugungen aus. Sie können verwenden, um Emotionen auszudrücken oder eine bestimmte Wirkung zu erzielen.

## SCHLUSSFOLGERUNGEN

Ein Idiom ist ein fester Ausdruck, der nur in einer bestimmten Sprache verwendet wird und unabhängig von der wörtlichen Bedeutung der enthaltenen Wörter ein spezifisches Konzept vermittelt. Es gibt der Sprache eine besondere Ausdruckskraft und spiegelt oft die Mentalität und Kultur eines Landes wider. Idiome können Themen wie Arbeit, Religion und Leben darstellen und zeigen somit einen Einblick in die Gesellschaft und Kultur des Landes.

Religion spielt eine wichtige Rolle in der deutschen Gesellschaft, auch wenn sie in einer weitgehend säkularisierten Gesellschaft oft unbewusst bleibt. Oft wird das Wort "Gott" als bloße Floskel verwendet und verliert damit seine Bedeutung. Die meisten nachdenklichen Gespräche über Gott als Schöpfer und Erhalter der Welt finden im privaten Bereich statt. In der Öffentlichkeit wird selten über Gott gesprochen, es sei denn in Ausnahmefällen. Dennoch ist Gott in vielen Idiomen als Mensch unter Menschen präsent, der das Leben genießt (z.B. "*leben wie Gott in Frankreich*"). Im Alltag wird "Gott" oft nur als Füllwort benutzt (z.B. "*ach du lieber Gott*").

Die Idiome mit der Komponente Gott tragen bestimmte religiöse Werte. Die Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland sind Christen, insbesondere Protestanten. Christentum und Protestantismus sind wichtige Bestandteile der deutschen Kultur und Gesellschaft.

In dieser Arbeit wurden die wichtigsten gemeinsam christlichen und protestantischen Werte im Allgemeinen berücksichtigt, die das Weltbild der Deutschen beeinflussen. Hier sind Beispiele für Idiome mit der Komponente Gott und Erklärungen, wie sie bestimmte Werte ausdrücken.

Die Interpretation von Idiomen, die den Begriff "Gott" enthalten, kann stark von individuellen religiösen Erfahrungen und Überzeugungen beeinflusst werden. Eine Person, die christlichen oder protestantischen Glaubens ist, könnte beispielsweise ein bestimmtes Idiom anders interpretieren als eine Person mit einer anderen religiösen Überzeugung. Darüber hinaus kann die Interpretation dieser Idiome auch je nach kulturellem und sprachlichem Kontext variieren.

Die religiösen Werte haben Einfluss auf das Weltbild der Deutschen, daher ist es notwendig zu verstehen, wie sie sich sprachlich ausdrücken und welche Bedeutung sie für den deutschsprachigen Medienraum haben.

Die Einteilung von Publikationen in christliche und weltliche Publikationen erfolgt meist im Kontext von Kultur und Massenkommunikation und spiegelt unterschiedliche Bereiche menschlichen Handelns wider.

Christliche Publikationen richten sich an ein Publikum, das das Christentum praktiziert oder sich für den christlichen Glauben interessiert. Solche Veröffentlichungen konzentrieren sich normalerweise auf religiöse Themen wie die Bibel, das Gebet, spirituelle Praktiken und andere Aspekte des Glaubens. Christliche Veröffentlichungen können auch Material über Wohltätigkeit, Mission und soziale Probleme enthalten, mit denen Christen in der heutigen Welt konfrontiert sind.

Säkulare Publikationen hingegen decken ein breites Spektrum von Themen ab, die nichts mit Religion zu tun haben. Das können Nachrichten, Unterhaltung, Wissenschaft, Technik, Sport, Kunst und andere Themen sein, die für ein breites Publikum ohne besondere religiöse Orientierung von Interesse sind.

Die Einteilung zwischen christlichen und säkularen Publikationen mag für Menschen von Bedeutung sein, die Informationen zu bestimmten Themen suchen oder ihr Medienangebot nach ihren Interessen aufbauen möchten.

Autoren, die in ihren Sonderveröffentlichungen Idiome verwenden, die auf Gott Bezug nehmen, verleihen ihren Texten eine zusätzliche Bedeutungsebene. Diese sprachlichen Ausdrucksformen können dazu anregen, dass Leserinnen und Leser über die Bedeutung des Geschriebenen reflektieren und sich mit ihrem eigenen Glauben auseinandersetzen. Die Verwendung von Idiomen mit der Komponente Gott drückt in säkularen Publikationen in der Regel keine religiösen Überzeugungen aus. Stattdessen können solche sprachlichen Ausdrucksformen dazu genutzt werden, Emotionen auszudrücken oder eine bestimmte Wirkung zu erzielen.

## РЕЗЮМЕ

У цій роботі розглядається прагматичний аспект ідіом із компонентом Бог у німецькомовному медіапросторі.

Робота складається зі списку скорочень, вступ, трьох частин, висновку, резюме (німецькою та українською) та списку літератури (28 найменувань). Загальний обсяг роботи складає 31 сторінок.

У першій частині розглядаються теоретичні засади дослідження ідіом. При цьому визначається місце ідіом в сучасній лінгвістиці, а також розглядаються прагматичні аспекти дослідження ідіом.

У другій частині розглядаються загально християнські та протестантські цінності, щоб зрозуміти сприйняття ідіом із компонентом Бог у німецькомовному суспільстві та медіапросторі.

У третій частині розглядаються публікації в німецькомовному медіапросторі. Публікації були поділені на спеціалізовані (християнські) та світські. У цій частині наведений список найпопулярніших публікацій на християнську та світську тематику у німецькомовному медіапросторі. Також тут наведені приклади ідіом із компонентом Бог у статтях та заголовках цих публікацій.

Ключові слова: ідіома, прагматика, медіапростір, християнство, протестантство.

## RESÜMEE

Diese Arbeit untersucht den pragmatischen Aspekt von Idiomen mit Komponente Gott im deutschsprachigen Medienraum.

Die Arbeit besteht aus einem Abkürzungsverzeichnis, einer Einleitung, drei Kapiteln, Schluss, einem Resümee (auf der deutschen und ukrainischen Sprachen) und einem Literaturverzeichnis (28 Benennungen). Der Gesamtumfang der vorgelegten Arbeit sind 32 Seiten.

Der erste Teil befasst sich mit den theoretischen Grundlagen der Redewendungskunde. Gleichzeitig wird der Platz der Redewendungen in der modernen Linguistik bestimmt und auch die pragmatischen Aspekte der Redewendungskunde berücksichtigt.

Der zweite Teil untersucht allgemein christliche und evangelische Werte, um die Wahrnehmung von Redewendungen mit Gotteskomponente in der deutschsprachigen Gesellschaft und im Medienraum zu verstehen.

Der dritte Teil befasst sich mit Veröffentlichungen im deutschsprachigen Medienraum. Die Veröffentlichungen wurden in spezialisierte (christliche) und weltliche Veröffentlichungen unterteilt. Dieser Teil enthält eine Liste der beliebtesten Publikationen zu christlichen und weltlichen Themen im deutschsprachigen Medienraum. Auch hier sind Beispiele für Idiome mit der Komponente Gott in den Artikeln und Titeln dieser Publikationen.

Schlüsselwörter: Idiom, Pragmatik, Medienraum, Christentum, Protestantismus.

## LITERATURVERZEICHNIS

- Roos E. (2001) *Idiom und Idiomatik: Ein sprachliches Phänomen im Lichte der kognitiven Linguistik und Gestalttheorie*. Aachen: Shaker Verlag.
- Амосова Н.Н. (1963) *Основи англійської філології*. Київ.
- Seidl J. & McMordy W. (1983) *English idioms and how to use them*. Oxford University Press.
- Weinreich U. (1969) *Problems in the Analysis of Idioms*. New York: University California Press.
- Hausholder F. (1959) *On Linguistic Primes*. Word, Vol. 15.
- Арнольд І.В. (1973) *Лексикологія сучасної англійської*.
- Hockett Ch. (1958) *A Course in Modern Linguistics*. New York.
- Schippan Th. (1992) *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.
- Mey, Jacob L. (2001) *Pragmatics: An Introduction*. Oxford : Blackwell.
- Fleischer W. (1997) *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen : Niemeyer.
- Linguistic Society of America (2020) *Semantics and Pragmatics*. [www.linguisticsociety.org](http://www.linguisticsociety.org)
- Ambedkar B. R. *Special Issue on Philosophy*. Milestone Education Society, Pehowa.
- Гетьман М. (2019) *Вічні цінності християнства сучасні виклики сучасності*. <https://o-getman.livejournal.com/728.html>
- Костюк Т.В. (2020) *Духовна сфера особистості: прості ціннісної орієнтації* [file:///C:/Temp/mnj\\_2016\\_3\\_31.pdf](file:///C:/Temp/mnj_2016_3_31.pdf)
- Hirzel T. (2010) *Protestantische Werte. Ein Definitionsversuch*. <https://philosophiehefte.blogspot.com/2010/03/protestantische-werte-ein.html>
- Koch C. (2011) *Religionen in den Medien*. Herbert von Halem Verlag.
- Wishmeyer J. (2013) *Religiöse Bildung in der Moderne*. Göttingen.
- Лукашевич М. С. (2015) *Загально християнські цінності у сучасному світі: теорія і практика*.

Zuckerman Ph. (2017) *The Oxford Handbook of Secularism*. Oxford University Press.

### **Wörterbücher**

Hans Schemann & Paul Knight (1995) *German-English dictionary of idioms*. London: Routledge.

Burger H. (1982) *Handbuch der Phraseologie*. Berlin / New York : Walter de Gruyter.

### **Illustratives Material**

Christ in der Gegenwart (2018) *Auf der Suche nach der verlorenen Spiritualität*

Zeitzeiche (2017) *Glaube in der Krise*

Chrismon (2018) *Feuer und Flamme für Gott - Kirchen und ihre Brandgefahr*

Evangelische Aspekte (2017) *Die Barmherzigkeit der Anderen*

Wann&Wo (2019) *Leben wie Gott in Frankreich*

Die Zeit (2022) *Hatten Sie gedacht, ich komme mit Pferdeschwanz?*

Spiegel (2022) *Schon wieder 1914*